

Weiler Wärme erwirtschaftet Gewinn

Die Energiegenossenschaft in Pfalzgrafenweiler zog bei der Generalversammlung Bilanz für das Jahr 2023, in dem die Zahl der Hausanschlüsse auf 872 stieg. Durch das verbesserte Bilanzergebnis rückt das Ziel, eine Dividende auszuschütten, näher.

■ Von Sabine Stadler

PFALZGRAFENWEILER. Bei der Generalversammlung der Genossenschaft Weiler Wärme berichteten nach Begrüßungsworten von Aufsichtsratsvorsitzendem Bernhard Traub die Vorstände über das Geschäftsjahr 2023 sowie über die beim Heizen genutzten Energieträger und die Vorschriften im Gebäudeenergiegesetz (GEG). Ein Wärmenetzanschluss an die Weiler Wärme erfüllt demnach die Anforderungen des GEG.

Gegenübergestellt wurden die Preisentwicklungen bei Holzhackschnitzeln, Holzpellets, Heizöl und Erdgas sowie die Heizkosten für eine 70-Quadratmeter-Wohnung und ein mittelgroßes Mehrfamilienhaus im Jahr 2023 – mit einem positiven Fazit durch einen Anschluss an das Wärmenetz der Weiler Wärme.

Berichtet wurde auch, dass zwölf Prozent der Kunden die vertraglich vereinbarte Mindestabnahmemenge nicht erreicht haben. Vorstand und Aufsichtsrat hatten sich darauf verständigt, diese Mindestabnahme ab 2023 zu erheben – und zwar bis acht Megawattstunden (MWh) zum vollen Preis, darüber hinaus wird die Mindermenge einmalig mit 25 Prozent angesetzt.

1153 Mitglieder

Als Gründe wurden Wirtschaftlichkeit, Kostendeckung, notwendige Investitionen in die Infrastruktur, Fairness gegenüber allen Mitgliedern, Vermeidung von Preiserhöhungen und vertragliche Verpflichtungen



Die Generalversammlung der Weiler-Wärme-Genossenschaft in der Festhalle Pfalzgrafenweiler war gut besucht.

Foto: Weiler Wärme

angeführt. Ab 2024 wurde die rechnerische Abnahmemenge bei Einfamilienhäusern auf 1000 Vollbenutzungsstunden festgelegt.

Die Mitgliederzahl der Genossenschaft lag 2023 bei 1153, mit durchschnittlich drei Genossenschaftsanteilen, für die die Weiler Wärme in den nächsten Jahren eine Dividende ausschütten will. Die verkaufte Wärmemenge lag insgesamt bei 23971 MWh. Die Zahl der Hausanschlüsse stieg im vergangenen Jahr um 72 auf 872.

Die eingesetzte Energie kommt zu 77,6 Prozent aus Holz, gefolgt von Erdgas (13,2 Prozent), Biogas (5,6 Prozent) und Öl (3,4 Prozent). Das Netz der Nahwärmeleitungen und Hausanschlüsse wuchs im vergangenen Jahr um 3291 Meter in der Gesamtgemeinde. Hinzu kamen 2023 Heizkraftwerke in Kälberbronn und Herzogswei-

ler. Wegen hoher Nachfrage stehen Nachverdichtungen mit weiteren Anschlüssen ebenso an wie der Bau eines weiteren Heizhauses in Pfalzgrafenweiler. In Edelweiler werden die ersten Häuser durch einen mobilen Hackschnitzelcontainer beheizt. Vor dem Bau eines Heizhauses muss dort der Bebauungsplan geändert werden.

Ergebnis deutlich besser

Mit dem Heizkraftwerk Bioenergie Pfalzgrafenweiler wurde 2023 ein Gewinn von 27866 Euro erwirtschaftet, der ursprüngliche Kredit über 4,2 Millionen Euro reduzierte sich auf 1,32 Millionen, zum Jahresende wird mit einem Schuldenstand in Höhe von 1,18 Millionen Euro kalkuliert. Im Bioenergie-Werk II lag der Gewinn bei 17 300 Euro, der ursprüngliche Kredit über zwei Millionen lag Ende 2023 bei 752 400 Euro,

aktuell sind es 622 500 Euro. Beide Unternehmen fusionierten rückwirkend zum 1. Januar, was Einsparungen bringt.

Der Gewinn der Weiler Wärme insgesamt lag 2023 bei 37 341,87 Euro, was eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (Verlust von

508 000 Euro) ergibt. Beschlossen wurde, das Jahresergebnis auf den Verlustvortrag (nun 439 555,21 Euro) zu übernehmen. Für die Weiler Wärme hat die Beseitigung des Verlustvortrags höchste Priorität, damit die geplante Dividendenaus-schüttung möglich wird.

Die Entwicklungen in den weiteren Feldern

Photovoltaik Die vier Photovoltaikanlagen in Pfalzgrafenweiler, Durrweiler, Herzogsweiler und Kälberbronn erbringen zusammen eine Leistung von mehr als 165 Kilowattpeak. Die Ladesäule mit bis zu 400 kWh soll auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Strom Für Strom wurde 2024 ein Festpreis von netto 22,61 Cent je Kilowattstunde berechnet. Die Sparte Weiler Strom mit 53 Kilometern verlegten

Leitungen geht für 2025 von einem ähnlichen Preis aus. In einer Beispielrechnung wurde ein Bruttopreis je Kilowattstunde in Höhe von 0,3365 Euro ermittelt (bei 4000 kw im Jahr einschließlich Grundgebühr brutto 1560,04 Euro). Gewinne der Sparte Strom entlasten mittelfristig den Wärmepreis.

Mobilität Verluste der Sparte Weiler Mobil führen zur weiteren Reduzierung des Fuhrparks.

Dornstetten

Die Stadtbücherei ist heute von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Alternative Schule lädt zu Adventsmarkt

DORNSTETTEN. Die Falterschule Schwarzwald in Dornstetten lädt für Sonntag, 8. Dezember, von 11 bis 17 Uhr dazu ein, mit den Schülern, Eltern und Lernbegleitern den „Zauber des Winters“ zu feiern. Crêpes, Bratwürste, Gemüsespieße vom Grill und Punsch, aber auch Spiel- und Bastelangebote für Kinder und der Verkauf von Selbstgemachtem sind im Angebot. Ab 15 Uhr besteht die Möglichkeit für potenzielle neue Schüler und deren Eltern, bei einer Schulführung alles Wissenswerte über die Falterschule zu erfahren. Die freie und alternative Schule hatte zum Schuljahr 2024/25 in der Sulzer Straße 2 in Dornstetten ihre Tore geöffnet.



Auch selbst hergestellte Dekoartikel werden zum Verkauf angeboten.

Foto: Falterschule

Pfalzgrafenweiler

Wochenmarkt ist am heutigen Freitag von 10 bis 16.30 Uhr auf dem Marktplatz.



Vorsitzender Enrico Bauch mit Gökhan Polat und den Geehrten Florian Krauß, Alexander Weiß und Diego Cusa (von links) Foto: Phoenix

Phönix blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Bei der Hauptversammlung wurden langjährige Mitarbeiter geehrt und Gökhan Polat als AH-Leiter bestätigt.

PFALZGRAFENWEILER. Zur Hauptversammlung des Phönix Pfalzgrafenweiler begrüßte Vorsitzender Enrico Bauch laut Mitteilung des Vereins 65 Mitglieder im Sportheim. In seinem Bericht zu seinem ersten Jahr im Amt zeigte sich Bauch insgesamt zufrieden.

Schriftführer Daniel Rösch berichtete über Projekte und Aufgaben. Besonders die laufende Sportheimrenovierung und kulinarische Aktionen zu Heimspielen wurden erwähnt.

Mit Stolz ging Spartenleiter Florian Krauß auf die erfolgreiche Runde 2023/24 der Aktiven ein, in der der Phönix zum zweiten Mal in Folge Vizemeister wurde. In der aktuellen Runde laufe es nach gutem Start aktuell nicht mehr so rund, dennoch zeigte sich Krauß zuversichtlich, dass die Trainer zusammen mit dem gut aufgestellten Kader den Anschluss wieder schaffen.

Jugendleiter Kevin Blum verwies auf mehr als 120 Kin-

der, die aktuell Fußball spielen. Sein Dank galt den Jugendtrainern, ohne die ein solch geordneter Trainings- und Spielbetrieb nicht möglich sei.

Lob hatte auch Gökhan Polat für seine AH-Kameraden, die mit vielen Arbeitseinsätzen rund ums Sportheim eine wichtige Säule im Verein darstellten. Einziger Wermutstropfen sei, dass sie aktuell an keiner Spielrunde teilnehmen. Polat wurde bei der Wahl als AH-Leiter einstimmig bestätigt.

In Abwesenheit von Kassierer Kurt Heinzemann berichtete Enrico Bauch über ein kleines Minus für das Geschäftsjahr 2023. Bauch zeichnete auch langjährige Mitglieder aus: für 15 Jahre Florian Krauß, Anton Haar, Maximilian Schai-ble, Florian Walz und Dario Martini, für 25 Jahre Alexander Weiß (silberne Ehrennadel) und für 35 Jahre Vereinsreue Diego Cusa, Achim Hirsch, Uwe Härtel, Kurt Morlock und Sead Sacirovic.

Nachkommen der ersten Dornstetter Ammer treffen sich

Im Gasthaus Engel kamen 64 junge und ältere Vettern und Basen beim Ammertreffen zusammen.

DORNSTETTEN. Um sich gemeinsam an vergangene Zeiten zu erinnern und Neuigkeiten auszutauschen, trafen sich insgesamt 64 „Vettern und Bäsle“ auf Einladung von Rose und Ernst Ammer beim Ammertreffen im Gasthaus Engel in Dornstetten. Viele von ihnen leben noch in Dornstetten, andere kamen aus Pfalzgrafenweiler, Sulz am Neckar, Ergenzingen, Leingarten, Leonberg, Sindelfingen oder Stuttgart zum Ammertreffen, das alle paar Jahre in Dornstetten stattfindet.

Ihren Ursprung hat die Geschichte der Familie Ammer in

Dornstetten im Jahr 1600, als der Müller Jacob Ammer nach Dornstetten zog und 1632 Anna Eydt heiratete. „Die Mühle hatte damals eine große Bedeutung, es gab Dinkel und Hafer, denn Weizen war noch nicht bekannt und die Kartoffel oder gar Pommes gab es in Württemberg auch noch nicht“, ließ Ernst Ammer seine Verwandten wissen.

1771 heiratete dann ein Adam Ammer eine Eva Günther. „Damit können die heutigen Familienmitglieder mit Fug und Recht behaupten, sie stammen von Adam und Eva

ab“, sagte Ernst Ammer mit einem Augenzwinkern.

Wer mit wem genau wie verwandt ist, darüber gaben der von ihm sorgfältig zusammen getragene Stammbaum sowie Urkunden und Fotoalben Aufschluss.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einem Erinnerungsfoto schauten sich einige der Ammer-Nachkommen die Ausstellung im Heimatmuseum an und suchten dort nach Spuren ihrer Vorfahren. Andere stiegen auf den Turm der Martinskirche und schauten sich die Altstadt von oben an.

Das Ammertreffen endete nach einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.



Alle miteinander verwandt: die Ammer-Nachkommen vor der Martinskirche

Foto: Ammer